

Religion und Weltanschauung – 03/2017

NEWSLETTER UND PRESSESCHAU ZU ÖSTLICHEN RELIGIONEN UND WELTANSCHAUUNGSFRAGEN

Inhalt

0. Überblick [\[hier\]](#)
1. Atheisten – Für eine „bekenntnisfreie“ Regelschule [\[hier\]](#)
2. Buddhismus – Buddhismuskunde und Chan-Buddhismus in Göttingen [\[hier\]](#)
3. Buddhismus – Dalai Lama eröffnet neues Tibethaus in Frankfurt [\[hier\]](#)
4. Buddhismus – Den Meister lockt die Macht [\[hier\]](#)
5. Buddhismus – Die Tibeter müssen sich von alten Klischees lösen [\[hier\]](#)
6. Buddhismus – Gibt es einen „säkularen Buddhismus“? [\[hier\]](#)
7. Buddhismus – Rosarote Brille beim Blick auf den Buddhismus [\[hier\]](#)
8. Buddhismus – Zen-Priester wegen Kindesmissbrauchs verurteilt [\[hier\]](#)
9. Buddhismus – Zu Gast im Waldkloster [\[hier\]](#)
10. Freimaurer – Feier zum 300. Geburtstag in Hannover [\[hier\]](#)
11. Germanische Neue Medizin (GNM) – Ryke Geerd Hamer verstorben [\[hier\]](#)
12. GWUP (Skeptiker) – Mit Sachlichkeit gegen den Unsinn [\[hier\]](#)
13. Hinduismus – Hindu-Tempel in Hannover zeigt sich mit neuem Turm [\[hier\]](#)
14. Hinduismus – Kult um die Kuh in Indien [\[hier\]](#)
15. Hinduismus – Shiva-Büste im „Guinness Buch der Rekorde“ [\[hier\]](#)
16. Humanisten – Einladung zum Welthumanistentag [\[hier\]](#)
17. Humanisten – „Gläserne Wände“ für Nicht-Gläubige [\[hier\]](#)
18. Humanisten – Pressedienst startet „Themenwoche Nicht-Glauben“ [\[hier\]](#)
19. Jehovas Zeugen (JZ) – Kongress in Hannover [\[hier\]](#)
20. Medien – Die Simpsons bitten zum Gottesdienst [\[hier\]](#)
21. Mormonen (HLT) – Körperschaftsstatus in Bremen [\[hier\]](#)
22. Mormonen (HLT) – Strenge Regeln für Missionare [\[hier\]](#)
23. Mormonen (HLT) – US-Pfadfinder zu LGBTI-freundlich [\[hier\]](#)
24. Pastafaris – Noch kein Urteil im Spaghettimonster-Prozess [\[hier\]](#)
25. Reichsbürger – Polizei räumt „Königreich Deutschland“ [\[hier\]](#)
26. Religion – Gründung einer „European Academy of Religion“ [\[hier\]](#)
27. Religion – Im Osten auf dem Vormarsch [\[hier\]](#)
28. Religion – Konfessionslose oft nicht strikt atheistisch [\[hier\]](#)
29. Verschwörungstheorien – Wer regiert wirklich die Welt? [\[hier\]](#)

- 30. Waldorfschulen – Probleme mit rechten Eltern [\[hier\]](#)
- 31. In eigener Sache – Studientag Atheismus [\[hier\]](#)
- 32. Kontakt [\[hier\]](#)
- 33. Erklärung [\[hier\]](#)
- 34. Impressum [\[hier\]](#)

0. Überblick

Liebe Leserinnen und Leser,

die religiöse Landschaft in Europa wird immer vielfältiger. Darum scheint es angemessen, dass „mit der European Academy of Religion eine noch nicht dagewesene Plattform der europäischen Religionsforschung entsteht“. [\[hier\]](#) Dabei sind die Entwicklungen durchaus unterschiedlich: Die Orthodoxie im Osten des Kontinents ist auf dem „Vormarsch“ [\[hier\]](#), während im Westen die Säkularisierung fortschreitet, wobei ein sehr uneinheitliches Bild entsteht. „Die Gruppe derjenigen, die keiner organisierten Religion angehören, wächst zwar in vielen europäischen Ländern“, erfahren wir von der britischen Religionssoziologin Linda Woodhead. Damit gehe jedoch nicht eine genauso stark wachsende Ablehnung von Glauben und Spiritualität einher. [\[hier\]](#)

Zulauf bekommt z. B. der Buddhismus. Der Dalai Lama als bekanntester Repräsentant weltweit wird in Frankfurt ein neues Tibethaus eröffnen. [\[hier\]](#) Die Universität Göttingen wird mit einem chan-buddhistischen Kloster aus China zusammenarbeiten, das in der Nähe von Göttingen eine Dendence eröffnet hat. [\[hier\]](#) Interessierte reisen weit, um in Asien ein buddhistisches Kloster aufzusuchen. [\[hier\]](#) Allerdings sollten wir nach Meinung eines Experten nicht alles durch die rosarote Brille betrachten. [\[hier\]](#) Ein anderer stellt fest, dass auch die Tibeter selbst sich von Klischees lösen müssen. [\[hier\]](#) Missbrauchsfälle werden unter Buddhisten aufgedeckt. [\[hier\]](#) Der Umgang damit ist oft fragwürdig wie bei anderen Religionsgemeinschaften auch. [\[hier\]](#) Bleibt abzuwarten, was ein „säkularer Buddhismus“ für Veränderungen bringt. [\[hier\]](#)

Der Hinduismus ist eigentlich keine Alternative für Westler, aber er wird immer mehr im Westen heimisch. So hat ein Hindutempel in Hannover jetzt eine Erweiterung mit einem Tempelturm erhalten. [\[hier\]](#) Im Ursprungsland erlebt er einen Aufschwung, den die Politik unterstützt. [\[hier\]](#) Das führt aber zu problematischen Entwicklungen, wie der Kult im die „Heiligen Kühe“ zeigt. [\[hier\]](#)

Am Rand des religiösen Spektrums bewegen sich Esoteriker, Anhänger alternativer Heilverfahren oder Verschwörungstheoretiker. Ihnen widmen sich die Mitglieder der „Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung der Parawissenschaften (GWUP)“ bzw. „Skeptiker“ [\[hier\]](#) oder andere Wissenschaftler mit z. T. interessanten Ergebnissen. [\[hier\]](#)

Menschen, die sich keiner Kirche oder Religion zugehörig fühlen, haben sich als Atheisten oder Humanisten organisiert und kämpfen für ihre Ziele. Da geht es um Regelschulen ohne religiöse Angebote [\[hier\]](#), die angebliche Benachteiligung Konfessionsloser [\[hier\]](#) oder um Kritik an einer Themenreihe zum Glauben im öffentlich rechtlichen Fernsehen. [\[hier\]](#)

Mitunter schießen Aktionen des atheistischen Spektrums aber auch über das Ziel hinaus. Die sogenannte „Kirche des Fliegenden Spaghettimonsters Deutschland (KdFSMD) e.V.“ kämpft vor Gericht um ihre Anerkennung als Weltanschauungsgemeinschaft. Die meisten Beobachter haben den Eindruck, dass es hier weniger um Anerkennung sondern mehr um das lächerlich machen von Religion oder religiösen Weltanschauungen geht. Mal sehen, wie die Gerichte weiter entscheiden! [\[hier\]](#) Ernsthafter mit dem Thema Religion geht eine Zeichentrickserie wie „Die Simpsons“ um, auch wenn mit Kritik – meistens zu Recht! - nicht gespart wird. [\[hier\]](#)

Dazu noch der Hinweis auf eine eigene Veranstaltung: Ein Studientag mit dem Thema „Atheismus – Facetten einer Weltanschauung“ am 26. Oktober 2017. [\[hier\]](#)

Jürgen Schnare

[\[zurück\]](#)

1. Atheisten – Für eine „bekenntnisfreie“ Regelschule

ibka.org
11.07.2017

NRW-Atheisten wollen bekenntnisfreie Regelschule
Pressemitteilung vom 11. Juli 2017

(Overath) Am vergangenen Samstag, dem 8. Juli 2017, sprach sich die nordrheinwestfälische Landesversammlung des IBKA (Internationaler Bund der Konfessionslosen und Atheisten) in Köln einstimmig für eine flächendeckende staatliche Regelschule in Form der bekenntnisfreien Schule aus.

„Die bekenntnisfreie Schule ist nach unserem Grundgesetz die Schule, in der der Religionsunterricht kein ordentliches Lehrfach ist, also nicht aus den Taschen aller Steuerpflichtigen bezahlt wird“, sagt Landessprecher Rainer Ponitka. „Der konfessionelle Religionsunterricht ist ein Privileg der Glaubensgemeinschaften, die hierüber ausnahmsweise in den staatlichen Bereich wirken dürfen. Dieses Privileg bereitet enorme Probleme – wie die separate Unterbringung der Lernenden nach Glaubensangehörigkeit, die rechtswidrige Beaufsichtigung der Nichtreligiösen zur Zeit des Religionsunterrichtes, z.B. im Unterricht anderer Klassen, sowie immense Kosten für die Lehrerausbildung nebst Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur.“

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

2. Buddhismus – Buddhismuskunde und Chan-Buddhismus in Göttingen

göttinger-tageblatt.de

26.06.2017

Neues Zentrum für Buddhismuskunde
„Glück und Freude“

Der in Deutschland wenig bekannte Chan-Buddhismus, aus dem sich in Japan Zen entwickelte, soll künftig in Göttingen erforscht werden. Die Absichtserklärung zur Förderung eines neuen Zentrums für Buddhismuskunde unterzeichnete der Abt des Liuzu-Tempels, Dayuan, am Montag in Göttingen.

Das neue Zentrum werde Chan und andere buddhistische Strömungen der Neuzeit in verschiedenen Regionen interdisziplinär untersuchen, kündigte Axel Schneider, Direktor des Ostasiatischen Seminars und Vize-Direktor des Zentrums für Moderne Ostasienstudien an der Universität Göttingen, an. Ohne Kenntnis des Buddhismus sei das kaiserliche China nicht zu verstehen. Während der kommunistischen Zeit sei der Buddhismus zusammen mit anderen Religionen insbesondere während der Kulturrevolution (1966-1976) unterdrückt worden. Seit 20 Jahren erlebe er aber wie auch der Konfuzianismus sowie - in geringerem Maße - der Daoismus und das Christentum eine Renaissance. „Ich habe den Eindruck, dass ein ganzes Land in einer Zeit atemberaubender Veränderungen einen stabilen Punkt sucht“, sagte der Professor.

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

3. Buddhismus – Dalai-Lama eröffnet neues Tibethaus in Frankfurt

evangelisch.de

28.06.2017

Dalai Lama eröffnet neues Tibethaus für Deutschland

Der Dalai Lama eröffnet am 12. September das neue Tibethaus für Deutschland in Frankfurt am Main. Die ehemalige Villa der Goethe-Universität, einen Steinwurf vom Congress Center der Messe entfernt, wurde für drei Millionen Euro aus Vereinsmitteln, Zustiftungen und Spenden erworben, wie der Geschäftsführende Vorstand Puntsok Tsering am Mittwoch erklärte.

Auf 600 Quadratmetern Nutzfläche bietet das Tibethaus 300 Veranstaltungen im Jahr zu Kultur, Meditation, Achtsamkeit und Stressbewältigung, dazu Gespräche mit Schulklassen und Wechselausstellungen.

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

4. Buddhismus – Den Meister lockt die Macht

deutschlandfunk.de
15.05.2017

Buddhismus
Den Meister lockt die Macht

Hingabe fordern buddhistische Lehrer von ihren Schülerinnen. Bisweilen in einem ganz konkreten Sinne: Es entstehen sexuelle Beziehungen. Ist das ein Missbrauch geistlicher Autorität? Eine Debatte darüber kommt bisher nicht zustande, Selbstkritik ist tabuisiert.

Von Mechthild Klein

Buddhistische Meditationen und Lehre zielen auf eine Schulung des Geistes. Auf dem Weg zum Erwachen bzw. der Erleuchtung sollen die Schülerinnen und Schüler Mitgefühl kultivieren. Aber das Verhalten vieler Lehrer lässt nicht auf Mitgefühl schließen:

"Die Skandale gehen in Richtung sexuelle Übergriffe, finanzieller Machtmissbrauch und genereller Machtmissbrauch", sagt Ursula Richard. Sie praktiziert seit 30 Jahren Zen-Übungen. Sie ist Verlegerin und Chefredakteurin von "Buddhismus Aktuell". Sie hat schon vieles beobachtet, in den USA, in Deutschland. Und sie wünscht sich, dass die buddhistische Gemeinschaft lernt, sich dem Thema Missbrauch geistlicher Macht zu stellen, anstatt nach Entschuldigungen zu suchen. Sie analysiert:

"Der Buddhismus, als der sich im Westen begann zu verwurzeln, traf er auf eine Generation – zu der ich mich auch zähle – der Spät-Alt-68er, die Autorität sehr kritisch gesehen haben. Und auf einmal begegneten wir einem aus Asien kommenden Modell, was von Meistern und Schülern sprach und eine Hingabe erforderte oder einen Gehorsam erforderte. Und wie viele von uns – ich schließe mich da mit ein – waren auf einmal bereit alles über Bord zu schmeißen und es zu versuchen, nun diese Rollen auszufüllen."

Verwicklung in Sex-Skandale

Richard fragt sich, warum es bis heute immer wieder Meister gibt, die sexuelle Beziehungen zu ihren Schülerinnen und Schülern suchen. Doch der Sangha, die buddhistische Gemeinschaft, hat bislang weggeschaut. Öffentliche Kritik? Fehlanzeige.

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

5. Buddhismus – Die Tibeter müssen sich von alten Klischees lösen

deutschlandfunk.de

07.06.2017

Buddhismus

"Die Tibeter müssen sich von den alten Klischees lösen"

Die "Tibet-Lüge" hat der Journalist Oliver Schulz sein Buch genannt. "Der Zugang zu Tibet ist von vornerein von Missverständnissen geprägt gewesen", sagte er im Dlf. Das halte bis heute an. Der Westen, aber auch der Dalai Lama seien gefangen in der großen Erzählung von Gewaltlosigkeit und Sanftmut.

Oliver Schulz im Gespräch mit Susanne Fritz

Susanne Fritz: Herr Schulz, Sie haben ein Buch über Tibet geschrieben mit dem Titel "Die Tibet-Lüge", darin räumen Sie tüchtig auf mit dem Bild, das viele Menschen über Tibet haben. Worin bestehen die gängigen Klischees im Westen?

Schulz: Die gängigsten Klischees, was Tibet angeht, sind, dass es im alten Tibet soziale Gerechtigkeit gegeben hätte. Pazifismus ist ein gängiges Klischee, es wird davon ausgegangen, dass es eine nach außen hin friedliche Staatsform gewesen ist. Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist ein Standard-Klischee, was Tibet betrifft und ebenso wird im Westen davon ausgegangen, es hätte eine ökologisch gesinnte Gesellschaft gegeben.

Fritz: Woher stammen all diese Klischees, die wir im Westen von Tibet haben?

Schulz: Der Zugang zu Tibet ist von vornerein von Missverständnissen geprägt gewesen, wenn man so will. Die ersten, die nach Tibet kamen, waren die Jesuiten im 16. Jahrhundert. Sie sind damals davon ausgegangen, dass sie verstreute Christengemeinden dort finden würden. Auf diese folgten dann - vor allem wichtig, was die Verklärung angeht - die Literaten des 20. Jahrhunderts, die dort so etwas wie ein Paradies auf Erden verorteten. Der Begriff des Shangri-La ist in dieser Zeit entstanden. Es gab die Theosophen, das ist eine neo-religiöse Organisation gewesen, die ebenfalls im 20. Jahrhundert Tibet für sich entdeckte und das Land sozusagen als ein Hort universeller Weisheit darstellte. Dann folgten weitere: die Vertreter des New Age, Philosophen wie C.G. Jung und so weiter. Das setzt sich bis in die Ge-

genwart fort.

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

6. Buddhismus – Gibt es einen „säkularen Buddhismus“?

hpd.de
26.05.2017

Veranstaltung mit Stephen Batchelor in Heidelberg

Gibt es einen "Säkularen Buddhismus"?

Von: Tobias Trapp

Am 22. und 23. 5. fand in Heidelberg eine Veranstaltung der Buddha Stiftung zum Thema Säkularer Buddhismus statt: "Imagining the Dharma in an Uncertain World" (Vision eines Dharma in einer Welt voller Unsicherheit). Ziel der Stiftung ist nach eigenen Aussagen die Stärkung eines säkularen Buddhismus ohne Dogmen und Glaubensinhalte. Hauptreferent war Stephen Batchelor, der die Übersetzung seines Buches "After Buddhism" (zu Deutsch "Jenseits des Buddhismus") vorstellte.

Stephen Batchelor lebte 11 Jahre als buddhistischer Mönch, bis er 1985 die Robe ablegte. Seitdem schrieb er mehrere Buddhismus-kritische Bücher, u.a. seine Autobiographie "Bekenntnisse eines ungläubigen Buddhisten" und "Buddhismus für Ungläubige". Am ersten Abend fanden zwei Vorträge und mit anschließenden Diskussionen statt, während neben Vorträgen und Diskussion auch Zeit für kontemplative Übungen bestand, wobei Internationale Wissenschaftszentrum einen schönen Rahmen bot.

Nach Wilton Higgins, der zu den säkularen Buddhisten gezählt wird, wird unter sog. säkularen Buddhismus ein Phänomen bezeichnet, das vor ca. 10 Jahren im angelsächsischen Raum begann. Westliche, konvertierte Buddhisten fingen an, einen Buddhismus zu praktizieren, ohne ihre Werte, Ansichten und kulturellen Hintergrund aufzugeben. Säkularer Buddhismus existiert nicht als Institution oder anerkannte Schule, sondern wird von Einzelpersonen bzw. kleinen Gruppen in den USA, Australien, Neuseeland und Großbritannien vorangetrieben. Diese Personen praktizieren Buddhismus bzw. unterrichten ihn in einem Stil, der den Gedanken von zeitlosen, universellen Wahrheiten ablehnt und somit auch keine metaphysischen Elemente wie Wiedergeburt oder Karmalehre enthält. Er bezieht sich also bewusst auf die Umstände dieses historischen Zeitalters und keines zukünftigen Lebens. Stephen Batchelor hat aus einem solchen Blickwinkel buddhistische Schriften neu übersetzt und interpretiert und gilt als einer der prominentesten Köpfe dieser Bewegung.

Am Veranstaltungstag herrschte ein großes Interesse am Thema. Die Veranstalter rechneten

mit 20 bis 30 Teilnehmern. Somit mussten Personen, die sich nicht angemeldet haben, zurückgeschickt werden, weil der Raum im Internationale Wissenschaftszentrum überfüllt war.

Der Abend begann mit einem Vortrag der Heidelberger Religionswissenschaftlerin und Japanologin Prof. Dr. Inken Prohl mit dem Titel "Säkularer Buddhismus: von der Religion zur Pop-Kultur?" Wir führten ein Interview mit ihr durch.

hpd: Sie forschen u.a. über Transformation des Buddhismus. Erleben wir derzeit eine Umgestaltung des Buddhismus?

Prof. Dr. Inken Prohl: Wir haben die Umgestaltung des Buddhismus bereits erlebt in den letzten 150 Jahren. Wichtigste Charakteristik dieser Umgestaltung betrifft den Glauben an Buddha im traditionellen Buddhismus, dass er die Wahrheit erkannt hat und die religiös wirksamen Kräfte der Buddhas und Bodhisattvas. Heute wird der Buddhismus verstanden als Lieferant von psychologisch wirksamen Techniken, mit denen das Selbst verbessert, optimiert und ‚geheilt‘ wird und den Einzelnen glücklich macht ohne den Bezug auf die Buddhas und die Bodhisattvas.

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

7. Buddhismus – Rosarote Brille beim Blick auf den Buddhismus

deutschlandfunk.de
15.05.2017

Lifestyle

"Beim Blick auf den Buddhismus haben wir eine rosarote Brille auf"

Der Religionswissenschaftler Perry Schmidt-Leukel kritisiert das einseitige Buddhismus-Bild in Deutschland. Es sei ein Missverständnis, diese Religion auf einen toleranten und friedfertigen Lebensstil zu reduzieren, sagte Schmidt-Leukel im DLF.

Perry Schmidt-Leukel im Gespräch mit Gerald Beyrodt

Gerald Beyrodt: Herr Schmidt-Leukel, sind wir in Deutschland geneigt, den Buddhismus durch eine rosa Brille zu sehen?

Perry Schmidt-Leukel: Das charakterisiert die Situation über weite Strecken vollkommen richtig. Es hat sich in den letzten Jahrzehnten, in der populären Wahrnehmung des Buddhismus, ein Bild entwickelt, das mit der Realität des asiatischen Buddhismus und auch des klassischen Buddhismus eigentlich wenig bis gar nichts zu tun hat.

Beyrodt: Wo sind denn die Hauptverzeichnungen?

Schmidt-Leukel: Vielleicht etwas überspitzt gesagt, gibt es in Deutschland die verbreitete Vorstellung, der Buddhismus sei eine Religion ohne irgendwelche Dogmen oder Glaubensinhalte. Überhaupt, eine Religion, in der es gar nicht um Glauben gehe. Eine Religion ohne Gebote, in der jeder tun und lassen kann, mehr oder weniger, was er will. Eine Religion, die allem gegenüber tolerant sei. Eine Religion, die immer friedfertig sei. Eine Religion, die eigentlich gar keine Religion ist, sondern eher eine Art Lebensstil ausmacht, der besonders passend ist für die gegenwärtigen Lebensumstände in den westlichen modernen Gesellschaften.

"Im Buddhismus-Bild spiegelt sich Unzufriedenheit mit kirchlichem Christentum"

Beyrodt: So, wie Sie das jetzt zusammenfassen, hört sich das ein bisschen so an, als ob die Leute im Buddhismus all das sehen, was sie im Christentum, in ihrem Alltag in Deutschland vermissen. Kann man das so sagen?

Schmidt-Leukel: Ja, ich denke, das kann man wirklich so sagen. Ein großer Teil dieses eben skizzierten Buddhismusbildes spiegelt eher eine Unzufriedenheit mit den kirchlichen Formen des Christentums wider, wie es hier in unseren Breiten erlebt worden ist. Und daraus entwickelt sich dann die Vorstellung, was für eine Religion man gerne hätte - und das hat man irgendwie dann auf den Buddhismus projiziert.

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

8. Buddhismus – Zen-Priester wegen Kindesmissbrauchs verurteilt

religion.orf.at
11.07.2017

D: Zen-Priester wegen Kindesmissbrauchs verurteilt

Wegen sexuellen Missbrauchs von Buben ist ein Zen-Priester in Deutschland zu sieben Jahren und neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Landgericht Augsburg sprach den buddhistischen Geistlichen am Dienstag in mehr als 25 Fällen schuldig.

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

9. Buddhismus – Zu Gast im Waldkloster

faz.net

15.06.2017

Zu Gast im Waldkloster Die zappeligen Affen in unseren Köpfen

Schweigen, Meditieren, Toilettenputzen: Das Kloster Wat Tam Wua in Thailand lockt Touristen mit der Aussicht auf Einsicht. Aber längst nicht alle Gäste finden ihr inneres Gleichgewicht.

Als mich der Bus ausspuckt, dämmert mir, dass Wat Tam Wua möglicherweise gar nicht das Einsiedlerdomizil ist, das ich mir ausgemalt habe. Zum einen wäre da ein werbetafelhohes Schild mit Holzdach. „Wat Tam Wua welcomes you to practice Vipassana“, verkündet es geradezu großbetrieblich. Zum anderen geht links davon der Weg zum Waldkloster ab, Fahnenstangen mit rot-weiß-blauen Tüchern säumen die zweispurige Betonstraße.

Nach anderthalb Kilometern Marsch zu Füßen majestätischer Berge schälen sich weitläufige, mit Kacheln ausgelegte Hallen ohne Wände aus dem Dunkel. Zunächst scheint alles verlassen auf dem Klostergelände, dann entdecke ich weißgekleidete Gestalten zwischen den Unterständen. Sechs Dutzend weitere von ihnen sitzen in der Dhamma Hall, der Haupthalle von Wat Tam Wua. Niemand rührt sich, alle schweigen, nur die Ventilatoren surren vor sich hin. Als schließlich die Lichter angehen, stimmt die Gruppe einen buddhistischen Choral an.

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

10. Freimaurer – Feier zum 300. Geburtstag in Hannover

haz.de

23.06.2017

Hannoversche Allgemeine Zeitung

23. Juni 2017, S. 19

„Stehen in der Tradition der Aufklärung“

Zum 300. Jahrestag kommen Freimaurer aus ganz Deutschland nach Hannover

Von Simon Benne

Ein Druck auf den Knopf, und der Himmel wird hell. Es genügt ein Griff zum Lichtschalter, und an der Decke des großen Saales erstrahlen Hunderte kleiner Lämpchen. „Das ist der Sternenhimmel vom 24. Juni 1717“, sagt Peter Rosenstein. Der 52-Jährige steht in dem Raum, der hier Tempel genannt wird, zwischen drei Säulen, welche die Ideale von Weisheit,

Schönheit und Stärke verkörpern.

Mit dem Sternenhimmel im Logenhaus an der Lemförder Straße hat es seine besondere Bewandnis: In London schlossen sich an jenem 24. Juni 1717 Freimaurer in einer Taverne zur ersten Großloge zusammen: „Das Datum gilt als Geburtsstunde der modernen Freimaurerei“, sagt Rosenstein.

Den 300. Jahrestag des denkwürdigen Ereignisses feiern Hannovers Logen mit zahlreichen Veranstaltungen; unter anderem kommen zu einem zentralen Festakt im September rund 500 Freimaurer aus ganz Deutschland in die Stadt, die als Hochburg der Freimaurerei gilt.

„Wir stehen in der Tradition von Aufklärung, Toleranz und Humanität“, sagt Jürgen Gansäuer. Der frühere Landtagspräsident gehört selbst seit rund 20 Jahren der Loge „Georg am Hohen Ufer“ an. Vor drei Jahrhunderten fanden sich Freigeister in Logen zusammen, um jenseits aller Standes- und Konfessionsgrenzen Vernunft und Geistesfreiheit zu fördern. Dabei knüpften sie an alte Steinmetztraditionen des Mittelalters an.

Den Fürsten und der Kirche waren sie bald suspekt, daher mussten sie auf Diskretion bedacht sein. So gerieten ausgerechnet die Aufklärer in den Ruch, geheimbündlerische Dunkelkammer zu sein. Kritikern gelten die Logen bis heute als elitäre, geschlossene Gesellschaften, die einen Kult ums eigene Mysterium treiben.

„Dies ist die dunkle Kammer“, sagt Gansäuer und deutet im Logenhaus auf eine Tür. Neue Brüder müssen sich hier im Dämmerlicht auf ihre Aufnahme vorbereiten – in einigen Logen auch in Gesellschaft eines Totenschädels, der sie an die Vergänglichkeit gemahnt.

Im Logenhaus fehlt es nicht an geheimnisvollen Symbolen, die Uneingeweihte teils gar nicht als Symbole erkennen: Winkelmaß und Zirkel zieren die Eingangstür, das Ornament an der Außenfassade ist eine „Weltbruderkette“. Neben Vorträgen und Gästeabenden versammeln sich die Brüder regelmäßig zu Ritualen, die sich von Loge zu Loge unterscheiden.

„Es gibt eine große Bandbreite von Logen“, sagt Gansäuer. Allein in Hannover gibt es heute zwölf von ihnen – darunter eher christliche und eher humanistische, englischsprachige und auch zwei Frauenlogen. Insgesamt gehören ihnen rund 600 Mitglieder an.

Allen ist gemein, dass ihre Mitglieder bewusst am eigenen Charakter arbeiten: „Anfangs fand ich vor allem das Geheimnisvolle spannend“, sagt Peter Rosenstein, der seit mittlerweile 18 Jahren Freimaurer ist. „Später ist mir die Arbeit an der eigenen Persönlichkeit wichtig geworden.“ Freimaurer vergleichen das mit der Arbeit an einem rauen Stein, den sie behauen und formen. Wie früher die Steinmetze.

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

11. Germanische Neue Medizin (GNM) – Ryke Geerd Hamer verstorben

derstandard.at
04.07.2017

"Wunderheiler"
Ryke Geerd Hamer ist tot

Michael Vosatka

Seine "Germanische Neue Medizin" erlangte durch den "Fall Olivia" Bekanntheit – Approbation wurde Hamer schon 1986 entzogen Wien – Der ehemalige deutsche Arzt und selbsternannte Wunderheiler Ryke Geerd Hamer ist tot. Das bestätigte die Familie Pilhar, die Hamers Methode der "Germanischen Neuen Medizin" in Österreich vermarktet. "Hamer ist verstorben", erklärte Erika Pilhar gegenüber dem STANDARD, "man kann davon ausgehen, dass es ein Schlaganfall war". Der 1935 geborene Hamer verstarb am 2. Juli im Alter von 82 Jahren. Im Jahr 1986 wurde Hamer die Approbation entzogen.

Obwohl das Verwaltungsgericht Koblenz ihm in seinem Urteilsspruch eine Schwäche der geistigen Kräfte, eine ungeeignete psychopathologische Persönlichkeitsstruktur und mangelnde Einsichtsfähigkeit attestierte, praktizierte Hamer in mehreren europäischen Ländern weiter, was ihm mehrere Verurteilungen und Haftstrafen einbrachte. Dutzende Todesfälle im Zusammenhang mit der "Germanischen Medizin" wurden untersucht. Seit 1990 hatte Hamer in der steirischen Gemeinde Burgau ein "Zentrum für neue Medizin" eingerichtet, das erst fünf Jahre später behördlich geschlossen wurde.

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

12. GWUP (Skeptiker) – Mit Sachlichkeit gegen Unsinn

sueddeutsche.de
01.05.2017

Verschwörungstheorien

Mit Sachlichkeit gegen den Unsinn

Die Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften diskutiert in Berlin über den richtigen Umgang mit Impfgegnern, Hömöopathen und Verschwörungstheoretikern.

Von Kathrin Zinkant

Berlin hat bekanntlich zwei Flughäfen und wer an diesem strahlend sonnigen Sonntag vor dem Tag der Arbeit in den berühmten Himmel über der Stadt blickte, sah der Widersprüchlichkeit des menschlichen Verstandes ins Antlitz: Kondensstreifen von Flugzeugen stehen nämlich einerseits für das physikalische Phänomen der Kondensation. Wasser schlägt sich am Ruß aus den Flugzeugdüsen nieder, künstliche Wolken entstehen. Manchen Menschen ist diese Erklärung aber zu vernünftig. Sie halten die Kondensationsstreifen deshalb für Chemtrails, für Spuren einer Weltverschwörung, die die Menschheit vergiften soll.

Und weil nicht nur ein paar Verrückte an Chemtrails glauben, sondern ziemlich viele Menschen an einen ganzen Strauß solcher Theorien, haben sich weit unterhalb dieser Kondensstreifen am Wochenende die Mitglieder der Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP) in der Berliner Urania getroffen. Kurz nennt sich der gemeinnützige Verein "Die Skeptiker", und man sollte sich dieses Begriffs kurz versichern: Die GWUP versammelt keineswegs Menschen, die den Klimawandel oder den Nutzen von Impfungen leugnen, also häufig Impfskeptiker oder Klimaskeptiker genannt werden. Der Duden definiert Skepsis als Bedenken, kritische Zweifel. Auch sich selbst gegenüber. Und das ist es, was Klimawandelleugnern und Impfgegnern fehlt: Der Zweifel an sich selbst.

Skeptiker zweifeln dagegen aus Prinzip, fordern Belege von sich und anderen, so zumindest würden die Mitglieder der GWUP beschreiben. Schon seit drei Jahrzehnten kämpfen sie gegen das, was man heute Fake News oder alternative Fakten nennt und was für viele ein neues Phänomen zu sein scheint, obwohl es das Postfaktische eben schon immer gab. Die Skeptiker sind Donald Trump deshalb auch gar nicht böse, dass er sein Amt als Präsident der Vereinigten Staaten nun schon seit Monaten mit einer Mischung aus Lügen und Behauptungen ausfüllt. Im Gegenteil. Endlich haben die Themen der GWUP auch in einer breiteren Öffentlichkeit die dringend notwendige Aufmerksamkeit. Und endlich stellen sich nicht nur einige wenige Menschen auf dieser Welt die Frage, wie man die Anhänger kruder Theorien vom wissenschaftlich belegbaren Gegenteil überzeugt.

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

13. Hinduismus – Hindu-Tempel in Hannover zeigt sich mit neuem Turm

haz.de
06.07.2017

Hannoversche Allgemeine Zeitung, 05.07.2017, Seite 22

Hindu-Tempel zeigt sich mit neuem Turm

Kulturverein in Badenstedt feiert mit ritueller Zeremonie / Spenden ermöglichen den Anbau

Von Susanna Bauch

Es ist ein Fest für die Götter – und für die große hinduistische Gemeinde der Region: Im Sri-Muthamariamman-Tempel wurde gestern mit einer rituellen Zeremonie der neu erbaute Turm eingeweiht. Drei Stockwerke hoch ist der Anbau an den 2009 errichteten Tempel in einem Gewerbegebiet in Badenstedt. Noch ist der durch Spenden der Mitglieder finanzierte Aufbau in Gelb gehalten – schon bald soll der Turm farbenfroh verziert werden.

„Zwei Jahre wurde hier gebaut“, sagt die Hinduistin Rajiny Kumaraiah, die ehrenamtlich für den Kulturverein arbeitet und immer wieder Besucher durch die Tempelanlage führt. Ganz abgeschlossen sind die Bauarbeiten in Badenstedt noch nicht – das Turmgerüst muss noch abgebaut werden, auch eine Glocke ist im Obergeschoss noch nicht untergebracht. Für die Einweihung ist extra ein Priester aus Indien angereist. Mit vier Kollegen aus der Region Hannover kletterte er bis zur Spitze, um das Bauwerk mit fünf Eimern Wasser willkommen zu heißen.

Rund 50 Mitglieder des tamilischen Kulturvereins sind gekommen, um das Fest mit Musik, Blumen und frischen Früchten zu begleiten. Auch Oberbürgermeister Stefan Schostok hat die Einladung angenommen und der Zeremonie im Tempelinnern mit Präsent und ohne Schuhe beigewohnt – ganz privat. Bis zum diesjährigen Tempelfest vom 21. bis 30. Juli sollen die Baugerüste verschwunden sein. „Für Wagenprozession, musikalische Andacht und Bade-Fest muss alles fertig sein“, sagt Kumaraiah.

Mit dem Turm ist jetzt auch von Weitem erkennbar, dass sich mitten im Badenstedter Gewerbegebiet etwas Besonderes abspielt. Vor sieben Jahren hatte die Gemeinde zunächst für rund 300 000 Euro die flache Halle gebaut – sie gilt seitdem als größter Hindu-Tempel in Norddeutschland. Vor drei Jahren hat die Gemeinde mit Sivasri Saravana Sivachariyar einen hauptamtlichen Priester bekommen. Rund 300 hinduistische Familien leben in der Region Hannover, sie stammen vor allem aus Indien und Sri Lanka. Viele von ihnen helfen ehrenamtlich mit, den Tempel in Badenstedt zu erhalten – beim Reinemachen oder mit Spenden für einen Tempelturm.

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

14. Hinduismus – Kult um die Kuh in Indien

faz.net
03.06.2017

F.A.Z. Woche
Kult um die Kuh

Der Schutz von Rindern ist in Indien zu einem Politikum geworden. Das hat in den vergangenen Jahren schon Menschenleben gekostet. Hindus machen Stimmung gegen Muslime. Nur den Tieren hilft es nicht.

03.06.2017, von Till Fähnders, Delhi

Zeigt eine Kuh ihren Personalausweis: Was wie ein schlechter Witz beginnt, könnte in Indien bald schon Realität werden. Denn dort erwägt die Regierung, Kühe in Zukunft mit eigenen Identitätsnachweisen auszustatten. Sie sollen ähnlich wie beim Personalausweis für Menschen Informationen über Alter, Geschlecht, Größe, Farbe, Hornkrümmung und Schwanzform enthalten - und sind damit dann eben doch nicht ganz wie beim Menschen. Aber vor allem soll jede Kuh, und davon gibt es in Indien eine ganze Menge, eine eigene Nummer bekommen, mit der sie sich eindeutig identifizieren lässt. Die Nummer soll mit einem Clip am Ohr befestigt werden.

Die Regierung hofft, auf diese Weise illegale Schlachtungen sowie den "Schmuggel" von Kühen einzudämmen und die Versorgung der Kühe zu verbessern. Das Identifikationsprogramm ist aber nur einer von mehreren Wegen, wie die Regierung die Tiere in Zukunft schützen will. Darüber hinaus macht sich die Regierung von Ministerpräsident Narendra Modi Gedanken darüber, wie das Wohlergehen von Kühen gesichert werden kann, die zu alt sind, um weiter Milch zu geben, die also quasi in Rente gehen. Den Plänen der Regierung nach soll jeder Distrikt in Indien Ställe für rund 500 Kühe schaffen.

Wohlergehen der Kühe als Kernanliegen

Schon jetzt gibt es in vielen indischen Bundesstaaten solche "Gaushalas", Einrichtungen, in denen Kühe liebevoll umsorgt und gehegt werden. Der Bundesstaat Uttar Pradesh, seit einiger Zeit an vorderster Stelle beim Kuhschutz, hat zudem Ambulanzen für Kühe eingeführt. Sie sollen kranke und verletzte Tiere in eines der Heime bringen, wo sie dann gesundgepflegt werden. Die Ausstattung der Kuhkrankenwagen ist vorbildlich: An Bord jedes der zunächst fünf Kuhrettungswagen sollen ein Tierarzt und ein Assistent mitfahren. Bürger, die ein Rind in Not entdecken, können die Krankenwagen über eine Notfallnummer rufen.

So skurril diese Maßnahmen für europäische Ohren klingen, ihr Hintergrund ist ernst. Der Schutz von Rindern ist in Indien zu einem Politikum geworden. Modis politische Heimat ist die hindunationalistische BJP, die verschiedenen radikalen Hindugruppen in Indien nahesteht. Für sie gehört das Wohlergehen der Kühe zu ihren Kernanliegen. In vielen indischen Bundesstaaten sind das Schlachten von Kühen und der Verkauf von Rindfleisch schon verboten. In Gujarat, Modis Heimatstaat, soll die Tötung einer Kuh in Zukunft mit lebenslanger Haft bestraft werden können.

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

15. Hinduismus – Shiva-Büste im „Guinness Buch der Rekorde“

indienaktuell.de
19.05.2017

Shiva-Büste in Tamil Nadu im Guinness Buch der Rekorde

Die „Adiyogi“ genannte Shiva-Büste, die auf dem Gelände der Isha Yoga Foundation in Coimbatore steht, ist ins Guinness Buch der Rekorde aufgenommen worden. Mit ihrer Höhe von 34 Metern ist die größte Shiva-Büste der Welt. Sie ist aus Stahl gefertigt und wiegt ca. 500 Tonnen.

Entworfen wurde die Büste von Sadhguru Jaggi Vasudev, dem Gründer der Isha Foundation. Sie soll Menschen dazu inspirieren, Yoga zu machen – ein bisschen seltsam, denn es ist ja nur eine Büste. Aber immerhin gilt der indische Gott Shiva als Begründer von Yoga. Der Name „Adiyogi“ bedeutet „der erste Yogi“. Die Höhe der Statue – 112 Fuß – symbolisiert die 112 Möglichkeiten frei zu werden (moksha zu erlangen), die in Yoga-Schriften erwähnt werden. Sadhguru erwähnte auch, dass die Höhe die 112 Chakras, die subtilen Energiezentren zwischen dem physischen Körper und dem Astraleib des Menschen, repräsentiere.

Die Büste wurde am 24. Februar 2017 von Indiens Premierminister Narendra Modi feierlich enthüllt. Gleichzeitig wurde auch das Buch „Adiyogi: The Source of Yoga“ von Sadhguru Jaggi Vasudev vorgestellt. Premierminister Modi ist ein großer Freund und Unterstützer von Yoga.

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

16. Humanisten – Einladung zum Welthumanistentag

humanistisch.de
20.06.2017

Welthumanistentag: Für drei Viertel aller Berliner_innen relevant

Individualität, Toleranz, Solidarität und Mitgefühl, vernunftorientiertes und rationales Denken, Selbstbestimmung sowie die Gewissheit, dass alle Menschen nur ein einziges Leben besitzen sind einige der zentralen Werte und Prinzipien einer humanistischen Lebensauffassung. Sie stehen im Zentrum des Welthumanistentages, der von Humanist_innen weltweit am 21. Juni gefeiert wird.

In Berlin sind über 12.000 Menschen im Humanistischen Verband organisiert, den humanistischen Werten und Überzeugungen stimmen deutlich mehr Berliner_innen zu. Dies geht aus einer repräsentativen Akzeptanzstudie hervor, die das Meinungsforschungsinstitut TNS Emnid 2016 im Auftrag des HVD Berlin-Brandenburg und der Humanismus Stiftung durchgeführt hat.

Auf die Aussage "Ich führe ein selbstbestimmtes Leben, das auf ethischen und moralischen Grundüberzeugungen beruht und frei ist von Religion und Glauben an einen Gott" reagierten 42 % der Befragten mit "Trifft voll und ganz zu", weitere 32 % wählten die Option "Trifft eher zu". In der Studie äußerten außerdem mehr als die Hälfte der Befragten, dass sie Konfessionslose nicht angemessen in den Medien und in der Politik vertreten sehen (54 %). Zwei von fünf Befragten können sich zudem vorstellen, den Humanistischen Verband mit seinen kulturellen und sozialen Dienstleistungen als Mitglied, durch Spenden oder ehrenamtliche Tätigkeit zu unterstützen. Eine Auswertung und Interpretation der Studie finden Sie hier, die Umfragedaten im Anhang.

Der HVD Berlin-Brandenburg veranstaltet zum Welthumanistentag wie im Vorjahr ein offenes Straßenfest mit einem vielfältigen Programm für die ganze Familie.

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

17. Humanisten – „Gläserne Wände“ für Nicht-Gläubige

tagesspiegel.de

28.05.2017

Diskussion auf dem Kirchentag

Gläserne Wände für Nicht-Gläubige

Werden nicht-religiöse Menschen in Deutschland diskriminiert? Ja, sagt der Humanistische Verband - und verweist auf die Staatsförderung der christlichen Kirchen in der Bildung. Andere widersprechen. Eine Diskussion auf dem Kirchentag. von Adelheid Müller-Lissner

„Höre des Herrn Wort“, so steht es über der Eingangstür zur Sophienkirche in Berlin-Mitte. In der Reihe „Streitzeit“ des Kirchentages wurde an diesem heiligen Ort nun auch das Wort eines dezidiert atheistischen Verbandes gehört. Der Humanistische Verband Deutschlands beklagt in seiner Schrift „Gläserne Wände“ die Benachteiligung nichtreligiöser Menschen in Deutschland. „Menschen, für die Religion keine Rolle spielt, sind nicht nichts“, sagte auf dem Podium Vorstand Michael Bauer.

Neben christlicher Seelsorge müsse in Krisensituationen, in Krankenhäusern oder Haftanstalten deshalb auch humanistische Seelsorge angeboten werden. In die Schulzimmer staatlicher Lehranstalten gehörten entweder gar keine Kreuze – die es trotz des „Kruzifix-Beschlusses“ des Bundesverfassungsgerichts von 1995 immer noch gibt – oder aber Symbole aller dort vertretenen Weltanschauungen. Das werde möglicherweise recht bunt, aber „entweder alle rein oder alle raus! Warum macht der Staat sich gemein mit nur einer Religion?“

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

18. Humanisten – Pressedienst startet „Themenwoche Nicht-Glauben“

hpd.de

12.06.2017

Kontrapunkt zur ARD Themenwoche "Woran glaubst du?"

hpd startet "Themenwoche Nicht-Glauben"

Von: Chefredaktion

Die ARD veranstaltet derzeit ihre Themenwoche Woran glaubst du?. Vielen Menschen, die mit dem Glauben nichts am Hut haben, geht diese Themenwoche gewaltig auf den Senkel. Mit seiner heute beginnenden hpd Themenwoche Nicht-Glauben möchte der Humanistische Pressedienst einen Kontrapunkt zur Glaubens-Woche der ARD setzen.

Seit Monaten nervt die ARD nun bereits mit Ankündigungen zu ihrer Themenwoche Woran glaubst du?. Gestern ging sie offiziell los und beglückte die jungen Fernsehzuschauer schon in den Morgenstunden des Sonntags mit dem Tigerenten Club: Daran glaube ich! und der Sendung mit der Maus Spezial: Woran glaubst Du?. Wer hoffte, sich vom Fernseher zum Radio flüchten zu können, wurde enttäuscht. Auch hier ein Bombardement mit Promi-Statements zum jeweiligen persönlichen Glauben.

Aber warum regen sich Menschen, die nicht glauben, eigentlich über diese Themenwoche auf? Noch dazu, da die ARD Themenwoche doch angeblich auch jene widerspiegeln soll, die keinem religiösen Glauben frönen? Nun, vielleicht weil die gesamte ARD Themenwoche wie eine gigantische Werbekampagne der Kirchen wirkt, deren Ziel es ist, dem Thema "Glauben" in den Medien mehr Platz zu verschaffen? Oder vielleicht, weil das Nicht-Glauben von den Machern der Themenwoche zu einer Unterart des Glaubens deklariert wird und weil "Glauben" entgegen anderslautender Behauptungen durchweg als "religiöser Glaube" verstanden wird? Der Trailer zur ARD Themenwoche spricht diesbezüglich Bände und ist an suggestivem Subtext kaum zu überbieten:

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

19. Jehovas Zeugen (JZ) – Kongress in Hannover

haz.de

24.06.2017

Hannoversche Allgemeine Zeitung
Sonnabend, 24. Juni 2017 - Seite 21

„Die Zeit, sie läuft ab“

Rund 10 000 Zeugen Jehovas blicken beim Kongress in der Tui-Arena der „Endzeit“ entgegen / Kirchen auf Distanz

Von Simon Benne

Von der Begrüßung bis zum Satan sind es nur drei Minuten. Und mit Satan, das wissen auch religiöse An-alphabeten, ist nicht gut Kirschen essen: „Satan versucht alles, um uns abzuhalten, weiterhin Jehova zu dienen“, sagt Olaf Lehmann beschwörend. Dann ermuntert der Redner, der „Reisender Aufseher“ bei den Zeugen Jehovas ist, seine Gemeinde zum Ausharren: „Wir weichen nicht zurück.“

Bibelverse auf dem iPad

Es ist ein fast alttestamentlich anmutendes Bild: Heerscharen von Pilgern sind hierher geströmt; rund 10 000 Besucher sind schon bei der Eröffnung des großen Kongresses der Zeugen Jehovas dabei. Die Glaubensgemeinschaft schafft, was sonst nur Stars wie Helene Fischer schaffen: Sie füllt an drei Tagen hintereinander die Tui-Arena. Bis zum Sonntagnachmittag stehen dort beim Kongress unter dem Motto „Gib nicht auf!“ Vorträge, Videovorführungen und die Taufe neuer Mitglieder auf dem Programm.

„Für uns ist so ein Kongress wie für andere Leute Weihnachten – ein Highlight, auf das wir uns seit Wochen freuen“, sagt Therese Bullmann, die mit ihrer Familie aus Gifhorn angereist ist. Viele Männer tragen Anzug, Frauen sind in großer Garderobe gekommen, Kinder sogar mit Krawatten und Kleidchen.

Auf der Großbildleinwand sind Videos zu sehen; Tiere im Sonnenschein, Wälder von oben und lesende Menschen am See. Dazu schmachten Geigen. Tausende greifen zu ihren Tablets, als Lied Nummer 143 erklingt. Das iPad hat das Gesangbuch hier abgelöst: „In der Nacht dieser bösen Zeit leuchtet strahlend ein Licht“, singen sie. Und: „Die Zeit, sie läuft ab.“

Das angeblich nahende Ende liegt wie ein Leitmotiv über vielen Beiträgen. „Wer bis zum Ende ausgeharrt haben wird, der wird gerettet werden“, sagt ein Redner. Tausende Fingerkuppen wischen sich auf dem Tablet von Galater 6,9 zu Offenbarung 12,7, um die Bibelverse nachzulesen. Die Erde hienieden erscheint dabei als ziemliches Jammertal, von dessen Versuchungen man sich besser fernhält, weil die Frommen am Ende belohnt werden. „Wir dürfen nicht aufgeben, besonders jetzt nicht“, sagt Lehmann.

Die großen Kirchen schrumpfen, vielleicht sind ihre Mitglieder in ein, zwei Generationen ihrerseits ein belächeltes Häuflein. Dennoch mögen ihre Vertreter die Zeugen Jehovas nicht mit dem Band ökumenischer Eintracht umschlingen. „Wir sind auf Abstand“, sagt Hannovers evangelischer Stadtsuperintendent Hans-Martin Heinemann: „Wir bestreiten dieser Gruppe eine angemessene Deutung der Heilsgeschichte.“ Die Lehre der Zeugen Jehovas vom „göttlichen Strafgericht“ widerspreche der Erlösung durch Christus, wie sie die Kirchen verstehen.

Auch Hannovers oberster Katholik, Propst Martin Tenge, sieht die Zeugen Jehovas nicht als christliche Konfession, sondern als Glaubensgemeinschaft eigener Art: „Grundsätzlich problematisch finde ich, dass sie Prinzipien des gesellschaftlichen Lebens wie zum Beispiel politische Wahlen ablehnen“, sagt er.

In der Vergangenheit haben die Zeugen Jehovas den Fehler begangen, ihre religiöse Lehre empirisch überprüfbar zu machen. Wiederholt sagten sie zu bestimmten Daten eine Art Weltuntergang voraus, der dann eben ausblieb. Anschließend mussten sie exegetische Klimmzüge vollführen, um die eigene falsche Prophezeiung nachträglich umzudeuten.

Zeugen missionieren offensiv

Gleichwohl gelingt es ihnen, durch offensives Missionieren immer wieder neue Mitglieder zu werben. Auch Estera Dürr, die mit ihrer Familie aus Wolfsburg in die Tui-Arena gekommen ist, klingelt dafür an fremden Haustüren: „Es ist so, dass das Herz uns drängt“, sagt die 37-Jährige. „Es geht ja um eine lebensrettende Botschaft.“

Ein großer Teil der Kongressbesucher, sagt Pressesprecher Ruben Gräf, sei erst im Erwachsenenalter zu den Zeugen gestoßen: „Es gibt nach wie vor ein gewisses Bedürfnis nach Religion“, sagt er. „Im persönlichen Gespräch öffnen sich die Menschen dann dafür.“

Früher sei sie neuapostolisch gewesen, sagt eine 33-Jährige vor der Tui-Arena. Doch auf ihre Fragen nach Leid und Tod habe ihr dort niemand eine Antwort geben können. Dann stieß sie zu den Zeugen Jehovas. „Wenn wir sterben, schlafen wir, bis Jehova alle auferweckt und wir auf Erden leben werden“, sagt sie heute zufrieden. „Hier habe ich Antworten gefunden.“

Die Zeugen Jehovas bieten viel Eindeutigkeit und wenig Raum für Zweifel. Viel Schwarz, viel Weiß und wenig Grau. Und neben dem guten Gott steht bei ihnen noch jener böse Satan, der den Theologen der etablierten Kirchen inzwischen so peinlich ist wie ein täppischer alter Verwandter vom Lande.

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

20. Medien – Die Simpsons bitten zum Gottesdienst

deutschlandfunk.de

18.05.2017

Religion in TV-Serie

"Die Simpsons" bitten zum Gottesdienst

Religion ist eine der liebsten Zielscheibe der "Simpsons". Die Zeichentrickserie nimmt seit inzwischen 30 Jahren bevorzugt Gott und seine Welten aufs Korn, sagen zwei Freiburger Theologen. Zum Glück, denn Religion brauche Satire.

Von Samuel Dekempe

Seit über 30 Jahren laufen die Geschichten über Homer Simpson, seine Frau Marge und die Kinder Bart, Lisa und Maggie weltweit im Fernsehen. Inzwischen gibt es über 600 Folgen in 28 Staffeln und weitere sind geplant. Auch wenn es sich um Zeichentrick handelt – eine harmlose Kinderserie sind die Simpsons nicht. Vielmehr schuf der studierte Philosoph Matt Groening Ende der 80er-Jahre eine Satire des westlichen Lebensstils. Und auch Religion spielt in der Serie eine wichtige Rolle, wie die Freiburger Theologen Thomas Jürgasch und Johannes Heger erforscht haben:

"Das faszinierende ist, dass Religion dort nicht nur irgendwie oder randständig vorkommt. Sondern sogar eine Studie hat gezeigt: Religion ist mitunter das meistbespielte Thema bei den Simpsons. Und Religion kommt nicht nur so als Anlass, um mal irgendetwas zu machen, daraus vor, sondern wirklich in ihrer Vielgestalt, könnte man sagen. Religion wird also im einzelnen Leben der Menschen gezeigt und auf ganz, ganz unterschiedliche Weise. Religion wird aber auch in ihrer konfessionellen Verfasstheit gezeigt. Religion ist also quasi in ihrem Plural, wie sie auch im wahren Leben da ist, bei den Simpsons abgebildet", erklärt Johannes Heger.

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

21. Mormonen (HLT) – Körperschaftsstatus in Bremen

evangelisch.de

20.06.2017

Ökumene und Weltreligionen

Mormonen in Bremen Körperschaft des öffentlichen Rechts

Bremen hat als siebtes Bundesland die Mormonen als Körperschaft des öffentlichen Rechts

anerkannt.

Zu der Religionsgemeinschaft, die sich offiziell als "Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage" bezeichnet, zählten bundesweit rund 40.000 Menschen in 164 örtlichen Gemeinden, teilte ihr Sprecher am Dienstag in Frankfurt am Main mit.

In Hessen ist die "Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage" seit 1953 Körperschaft des öffentlichen Rechts. Es folgten Berlin (1954), Rheinland-Pfalz (2013), Sachsen (2014), Nordrhein-Westfalen (2015) und Hamburg (2016).

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

22. Mormonen (HLT) – Strenge Regeln für Missionare

katholisch.de

10.06.2017

Strenge Regeln für Mormonen-Missionare

Stets korrekt gekleidet sprechen Mormonen-Missionare in Fußgängerzonen Menschen auf Gott an. Für ihre Missionszeit unterwerfen sich die jungen Leute strengen Regeln und haben kaum Kontakt zu ihrer Familie.

"Hallo, Sie haben eine coole Sonnenbrille. Darf ich fragen, wo Sie die gekauft haben?" Mit breitem Lächeln und charmantem amerikanischem Akzent spricht Elder Warr in der Bonner Fußgängerzone einen Passanten an. Ein wenig verduzt bleibt der stehen, nennt den Namen eines Geschäfts. Doch dabei bleibt es nicht. Zwischen dem großgewachsenen Amerikaner und dem Herrn mit der Sonnenbrille entspinnt sich schon bald ein freundliches Gespräch. Ein Gespräch über Gott. Am Ende tauschen beide ihre Handynummern aus. "Wir bemühen uns immer, die Nummern zu bekommen", erklärt Warr. "Dann können wir einen Termin ausmachen und mit der eigentlichen Verkündigung beginnen."

Elder, das ist nicht etwa Warrs Vorname. Den möchte der 20-Jährige gar nicht nennen. Der Begriff bezeichnet vielmehr seine Zugehörigkeit zur "Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage", im Volksmund meist Mormonen genannt. Elder - in Erinnerung an die "Ältesten" der Bibel - heißen dort die männlichen Mitglieder, die weiblichen werden Sister gerufen. Und auch die Tatsache, dass Elder Warr derzeit in Deutschland ist, hat mit seiner Kircheng Zugehörigkeit zu tun: Zwei Jahre lang ist er hier als Missionar unterwegs. Nach ein paar Monaten in Worms wurde er vor sechs Wochen nach Bonn versetzt. Hier bleibt er so lange, bis ihn der nächste "Transfer Call" in eine andere Stadt ruft. Wohin das sein wird, weiß er nicht.

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

23. Mormonen – US-Pfadfinder zu LGBTI_freundlich

queer.de
12.05.2017

Ausstieg angekündigt

US-Pfadfinder zu LGBTI-freundlich für Mormonen

Die erzkonservative Glaubensgemeinschaft schränkt die Zusammenarbeit mit den "Boy Scouts of America" ein, offenbar weil die Pfadfinder-Organisation Homo- und Transsexuelle nicht mehr diskriminieren will.

Die Mormonenkirche hat am Donnerstag angekündigt, sich teilweise aus den offiziellen Pfadfinder-Organisationen "Boy Scouts of America" und "Scouts Canada" zurückzuziehen. Für 14- bis 18-Jährige werde man ab dem 1. Januar 2018 Pfadfinderaktivitäten unter eigener Flagge anbieten. Nur bei den Acht- bis 13-Jährigen arbeite man weiter mit den Dachorganisationen zusammen.

Der Rückzug ist offenbar eine Folge der steigenden LGBTI-Akzeptanz insbesondere innerhalb der amerikanischen Pfadfinder-Organisation. Die "Boy Scouts" hatten 2015 beschlossen, ihr Homo-Verbot aufzuheben – allerdings gibt es weiterhin Ausnahmen für religiöse Pfadfindergruppen (queer.de berichtete). Im Januar diesen Jahres kündigte die Dachorganisation an, auch transsexuelle Jungs in ihren Gruppen zuzulassen (queer.de berichtete).

Mormonen und "Boy Scouts" arbeiteten seit 100 Jahren zusammen

Für die "Boy Scouts of America" bedeutet der Rückzug der Mormonenkirche einen herben Einschnitt, da die 1830 gegründete Glaubensgemeinschaft seit über einem Jahrhundert mit der US-Pfadfinderorganisation zusammen arbeitet. Derzeit befinden sich ungefähr 330.000 Kinder und Jugendliche in Pfadfindergruppen, die von der Mormonenkirche organisiert werden.

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

24. Pastafaris – Noch kein Urteil im Spaghettimonster-Prozess

hopd.de
12.07.2017

Noch kein Urteil im Spaghettimonster-Prozess
Das Spaghettimonster und die Fake News
Von: Daniela Wakonigg

Vergangenen Freitag wurde vor dem Brandenburgischen Oberlandesgericht darüber verhandelt, ob der Kirche des Fliegenden Spaghettimonsters Deutschland e.V. das Recht zusteht, mit Nudelmesshinweisschildern an Ortseingangsstraßen auf ihre wöchentlichen Nudelmessen hinzuweisen. Obwohl in der Verhandlung kein Urteil gesprochen wurde, titelten die Medien fast unisono, die Kirche des Fliegenden Spaghettimonsters habe verloren und das Gericht betrachte sie nicht als Weltanschauungsgemeinschaft. Was ist wirklich in der Verhandlung geschehen und wie kam es zu dieser Falschmeldung?

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

25. Reichsbürger – Polizei räumt „Königreich Deutschland“

spiegel.de
15.05.2017

"Reichsbürger"-Gelände in Wittenberg - Polizei räumt "Königreich Deutschland"

In Sachsen-Anhalt ist ein vom "Reichsbürger" Peter Fitzek als "Königreich" beanspruchtes Gelände geräumt worden. Mehr als 100 Polizisten trafen auf ein paar Anhänger des Fantasiestaats.

Die Behörden haben das Gelände des selbst ernannten "Königs von Deutschland", Peter Fitzek, in Wittenberg geräumt. Die Zwangsräumung sei friedlich und ungestört über die Bühne gegangen, sagte ein Polizeisprecher in Dessau-Roßlau. Mehr als 100 Polizisten waren im Einsatz. Etwa 15 Menschen verließen den Angaben zufolge erst bei der Räumung das Areal.

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

26. Religion – Gründung einer „European Academy of Religion“

uni-muenster.de

14.06.2017

Religionsforscher gründen „European Academy of Religion“

Rund 1.000 Forscher zur ersten internationalen Konferenz ab Sonntag in Bologna erwartet – Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Universität Münster an Akademiegründung beteiligt – Präsentation von Forschungsergebnissen zur wachsenden Religionsvielfalt

Pressemitteilung des Exzellenzclusters vom 14. Juni 2017

Rund 1.000 Religionsforscher aus Europa und angrenzenden Staaten kommen ab Sonntag zur ersten Konferenz der neu gegründeten „European Academy of Religion“ (EuARE), der Europäischen Akademie der Religion, im italienischen Bologna zusammen. Der Exzellenzcluster „Religion und Politik“ der Universität Münster, der sich an der Gründung beteiligt hat, stellt auf der internationalen und interdisziplinären Tagung vom 18. bis 22. Juni Forschungsergebnisse zur wachsenden religiösen Vielfalt in Europa vor. „Mit der European Academy of Religion entsteht eine noch nicht dagewesene Plattform der europäischen Religionsforschung“, sagt der evangelische Theologe Prof. Dr. Hans-Peter Großhans vom Exzellenzcluster, der die Konferenz mit einer Gruppe internationaler Forscher vorbereitet hat. Auf der Veranstaltung soll das Gründungsstatut der Akademie verabschiedet werden.

„Die religionsbezogene Forschung in Europa ist durch eine Vielfalt an Fächern, Sprachen und Wissenschaftstraditionen geprägt. Diese wollen wir zusammenführen“, so Prof. Großhans. „Gleichzeitig lassen sich durch die Akademie Forschungsergebnisse noch besser in Politik und Gesellschaft sichtbar machen – denn wir haben es mit einem drängenden Zukunftsthema zu tun.“ Die Schirmherrschaft für die Konferenz haben das Europäische Parlament und die Vertretung der Europäischen Kommission in Italien übernommen. Als Vorbild dient die renommierte „American Academy of Religion“ (AAR), die Religionsforscher aus der ganzen Welt in Nordamerika zusammenbringt.

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

27. Religion – Im Osten auf dem Vormarsch

hpd.de

11.05.2017

Pew Research-Studie über Religiosität in Ost- und Mitteleuropa
Orthodoxe auf dem Vormarsch

Von: Daniela Wakonigg

Ein gutes Vierteljahrhundert nach dem Fall des Eisernen Vorhangs hat sich die weltanschauliche Landschaft in den Staaten des ehemaligen Ostblocks offenbar deutlich zugunsten der Religionen verschoben. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie des US-amerikanischen Meinungsforschungsinstituts Pew Research Center.

Die Daten der Pew Research-Studie basieren auf der Befragung von mehr als 25.000 Erwachsenen im Zeitraum Juni 2015 bis Juli 2016. Befragt wurden Menschen ab 18 Jahren in den ehemaligen Ostblock-Staaten Armenien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Estland, Georgien, Kroatien, Lettland, Litauen, Moldawien, Polen, Rumänien, Russland, Serbien, Tschechien, Ukraine, Ungarn und Weißrussland sowie außerdem in Griechenland.

Die größte weltanschauliche Gruppe in den untersuchten Ländern stellen die Christlich-Orthodoxen dar (57%), gefolgt von den Katholiken (18%). Erst an dritter Stelle (14%) stehen die Religiös-Ungebundenen (religiously unaffiliated), die sich als Atheisten, Agnostiker oder - in Bezug auf Religion - als "nichts Spezielles" definieren. Allerdings gibt es große regionale Unterschiede. Während in Moldawien 92% der Bevölkerung orthodox sind, bilden in Polen mit 87% die Katholiken die größte weltanschauliche Gruppe. In dessen Nachbarland Tschechien sind es mit 72% der Bevölkerung die Religiös-Ungebundenen.

In den meisten Ländern, in denen während der kommunistischen Ära der Atheismus vorherrschte und Religion unterdrückt wurde, zeigte sich nach dem Fall des Eisernen Vorhangs ein dramatischer Wandel. In Russland bezeichneten sich 1991 37% der Bevölkerung als orthodoxe Christen. Laut der aktuellen Studie des Pew Research Center sind es derzeit 71%. Ein Trend hinsichtlich der orthodoxen Kirchen, der nicht auf Russland beschränkt ist, sondern sich in ähnliche Weise beispielsweise auch in der Ukraine und Bulgarien findet. Im selben Zeitraum nahm die Anzahl der Mitglieder in der katholischen Kirche in traditionell katholischen Ländern Mittel- und Osteuropas ab.

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

28. Religion – Konfessionslose oft nicht strikt atheistisch

kathpress.at
09.05.2017

Soziologin: Konfessionslose sind oft nicht strikt atheistisch

Forscherin Linda Woodhead: Nur 42 Prozent der konfessionslosen Briten äußern Überzeugung, es gebe keinen Gott

Münster, 09.05.2017 (KAP/KNA) Die meisten Konfessionslosen in Europa sind nach Ansicht der britischen Religionssoziologin Linda Woodhead nicht strikt atheistisch eingestellt. "Die Gruppe derjenigen, die keiner organisierten Religion angehören, wächst zwar in vielen europäischen Ländern", sagte die Hans-Blumenberg-Gastprofessorin am Montagabend am Exzellenzcluster "Religion und Politik" der Universität Münster. Damit gehe jedoch nicht eine genauso stark wachsende Ablehnung von Glauben und Spiritualität einher.

So folgten nur 13 Prozent der Konfessionslosen in Großbritannien dem "Neuen Atheismus" des Evolutionsbiologen Richard Dawkins, so die Professorin. Auch zeigten nur 42 Prozent der konfessionslosen Briten die Überzeugung, es gebe keinen Gott. Gut 16 Prozent von ihnen halten die Existenz Gottes oder einer höheren Macht sogar für sicher oder wahrscheinlich, sagte Woodhead.

"An die Stelle kirchlicher Bindung treten mehr und mehr individualistische und synkretistische Religionsformen", erläuterte die Religionssoziologin. Rund ein Viertel der Konfessionslosen pflege im privaten Bereich eigene spirituelle Praktiken. "Wer sich heute in England oder Deutschland beerdigen lassen will, bekommt viele christlich-säkulare Mischformen geboten." Dies sei inzwischen "normal".

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

29. Verschwörungstheorien – Wer regiert wirklich die Welt?

ipg-journal.de
08.05.2017

Wer regiert wirklich die Welt?

Der Amerikanist Michael Butter über Reptiloide und die Faszination von Verschwörungstheorien.

Die Fragen stellten Hannes Alpen und Anja Papenfuß.

Wir bekommen ab und zu in der Redaktion Anrufe von Leuten, die behaupten, sie werden mit Mikrowellen traktiert oder haben einen Sender eingepflanzt bekommen und werden jetzt fremdsteuert. Sollten wir als Redaktion solche Ängste ernst nehmen?

Man muss solche Ängste auf jeden Fall ernst nehmen. Verschwörungstheorien sind zwar in den allermeisten Fällen nicht im wörtlichen Sinne wahr, fungieren aber als Symptome, die auf tatsächliche Probleme hinweisen können. Das können natürlich – in den Fällen, die Sie genannt haben – wirkliche psychische Probleme der Menschen sein. Das kann in Richtung Verfolgungswahn gehen. Aber auch Verschwörungstheorien, bei denen man sich nicht per-

sönlich bedroht fühlt, sondern eher das Gefühl hat, die Ordnung, das Land, in dem man lebt, sind bedroht, können natürlich als Hinweise verstanden werden für eine Krise der repräsentativen Demokratie, für Statusverlustängste von Menschen oder Ähnliches.

Wie würden Sie Verschwörungstheorien eigentlich definieren?

Es gibt ganz viele verschiedene Definitionen von Verschwörungstheorien. Ganz grundlegend könnte man sagen: Eine Verschwörungstheorie behauptet, dass eine im Verborgenen handelnde Gruppe von Akteuren dabei ist oder es schon geschafft hat, die herrschende Ordnung zu untergraben, um irgendwem zu schaden, um eine Institution oder ein Land oder gar die ganze Welt zu kontrollieren, zu tyrannisieren oder gar zu zerstören. Das Entscheidende ist also: Wir haben eine Gruppe, die im Geheimen handelt und einen Plan verfolgt. Ohne Plan keine Verschwörungstheorie. Es gibt es natürlich immer wieder, dass Leute einfach ähnlich handeln, weil sie den gleichen Habitus haben, weil sie ähnlich sozialisiert worden sind, sich aber nicht abgesprochen haben und auch keinen Plan verfolgen; dann würden wir nicht von einer Verschwörung sprechen.

Wir hatten den NSA-Skandal, Russlands vermeintliche Einmischung in den US-Wahlkampf; haben diese Hinweise auf klandestines Handeln dazu geführt, dass wir – zumindest gefühlt – eine Renaissance der Verschwörungstheorien erleben?

Verschwörungstheorien sind in den letzten Jahren vor allem wieder sichtbarer geworden. Sie waren bis vor einigen Jahrzehnten in Deutschland, in den USA und im Rest Europas noch viel, viel populärer, als sie es jetzt sind. Das heißt, sie waren einmal vollkommen legitimes, akzeptiertes Wissen. Dann waren sie eine ganze Zeitlang delegitimiert, an den Rand der Gesellschaft gerückt, existierten vor allem in Subkulturen, und wurden nicht so wahrgenommen. Durch das Internet haben die Theorien wieder an Sichtbarkeit gewonnen. Wenn vor 20, 30 Jahren jemand solche verschwörungstheoretischen Berichte loswerden wollte, musste er im Selbstverlag ein Buch herausgeben, womit er kaum ein großes Publikum finden konnte. Heute, über das Netz, geht das natürlich viel leichter und schneller. Durch diese Sichtbarkeit haben Verschwörungstheorien wieder Zulauf bekommen. Dieser ist aber nicht so sprunghaft, steil und plötzlich, wie uns das manchmal erscheinen mag. Das ist der eine Faktor.

Der andere Faktor ist, dass wir momentan in vielen Gesellschaften eine Fragmentierung von Öffentlichkeit beobachten, ein Auseinanderfallen in Teil- und Gegenöffentlichkeiten. In manchen Öffentlichkeiten, insbesondere in der, die wir immer noch als Mainstream bezeichnen, in der sich die meisten Journalisten und Wissenschaftler bewegen, sind Verschwörungstheorien weiterhin stigmatisiert und delegitimiert. Es gibt aber mittlerweile auch andere Öffentlichkeiten, in denen Verschwörungstheorien wieder den Status erlangt haben, den sie vor einigen Jahrzehnten hatten. Hier werden Verschwörungstheorien vielleicht nicht immer von allen geglaubt, aber letztlich doch als legitimes Wissen anerkannt. Wenn diese Öffentlichkeiten aufeinanderprallen, dann machen sich die einen Sorgen über die ganzen Verschwörungen, die die anderen nicht sehen wollen, und die anderen machen sich Sorgen über die ganzen Verschwörungstheorien, denen die anderen anhängen.

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

30. Waldorfschulen – Probleme mit rechten Eltern

haz.de
05.05.2017

Schulbesuch in Hitzacker

Rechte Eltern als Problem an Waldorfschulen

Friedlich liegt die Freie Schule Hitzacker zwischen Wald und Elbe, Fachwerk und Kopfsteinpflaster. Doch die heile Welt ist brüchig. Kürzlich musste die Waldorfschule den Vertrag mit einer Familie kündigen. Der Vater hatte sich als Vorsitzender des NPD-Jugendverbands „Junge Nationaldemokraten“ entpuppt.

Hitzacker. Das Gebäude für die Grundschüler hat rosa Balken, aus dem Nachbarhaus mit dem geschwungenen Dach klingt leise Gesang. Ganz hinten auf dem Gelände mit den vielen Bäumen sitzen Schülerinnen hinter hellen Fenstern und spielen Cello. Friedlich liegt die Freie Schule Hitzacker zwischen Wald und Elbe, Fachwerk und Kopfsteinpflaster. Doch die heile Welt ist brüchig. Kürzlich musste die Waldorfschule den Vertrag mit einer Familie kündigen. Der Vater hatte sich als Vorsitzender des NPD-Jugendverbands „Junge Nationaldemokraten“ entpuppt. Die Kündigung folgte schnell

Der Mann gab einen falschen Vornamen an, als er seinen Sohn für dieses Schuljahr anmeldete. Als die Schulleitung Hinweise auf die Identität des Vaters bekam, dauerte es nur wenige Tage bis zur Kündigung, denn aus Gerüchten wurden schnell Beweise.

„Das Bullerbü 2.0, das die Waldorfschulen einmal waren, das gibt es nicht mehr.“ Der Mann, der das sagt, muss es wissen. Er ist es schließlich, der den Vertrag mit den Eltern gekündigt hat. Frank Steinwachs, Lehrer und ehemaliges Mitglied der Schulleitung, sitzt an einem Montagabend in der Küche der Lehrer, draußen ist es dunkel, spät, und er wirkt ein wenig müde. Doch müde ist nur sein Gesicht. Der Kopf des 46-Jährigen ist hellwach. „Auch wir sind ein Spiegel der Gesellschaft. Und was sich vor zwei Jahren noch wie Bullerbü 2.0 anfühlte, kommt heute in der Wirklichkeit an.“

Seit etwa zwei Jahren schlägt sich die Schule mit einem Problem herum, das den inneren Frieden durchaus stört: Die Waldorfschule im Wendland, die für ein Kind 207 Euro und für zwei Kinder 330 Euro Schulgeld im Monat kostet, scheint auch Mitglieder der sogenannten Neuen Rechten anzuziehen. Weil sie in der Lehre Rudolf Steiners Anknüpfungspunkte zu ihrer eigenen Ideologie sehen.

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

31. In eigener Sache – Studentag Atheismus

„Atheismus - Facetten einer Weltanschauung“

Die öffentliche Aufmerksamkeit für den Atheismus hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Obwohl die Verbände der Atheisten sehr klein sind und keinen nennenswerten Zulauf verzeichnen, werden die Aktionen und Initiativen atheistischer Interessengruppen nicht nur von den Medien mit großer Aufmerksamkeit wahrgenommen.

Dabei handelt es sich beim Atheismus keineswegs um ein einheitliches Phänomen, sondern um eine Szene mit vielen Facetten.

Atheismus beschränkt sich aktuell nicht allein auf die Bestreitung der Existenz Gottes oder die Kritik an den Religionen oder den christlichen Kirchen. Atheisten, säkularen Humanisten und anderen „Gottlosen“ geht es darüber hinaus um eine Lebensgestaltung, die auch Rituale beinhaltet als Ersatz etwa für die Taufe oder die kirchliche Trauung und die den Anspruch einer dezidiert ethischen Lebensführung erhebt.

Die Veranstaltung soll einen Überblick über die atheistischen Vereinigungen, Dachverbände und Kampagnen geben. Daneben sollen die Fragen und Herausforderungen angesprochen werden, die sich aus diesen Entwicklungen für die christlichen Kirchen und die Gesellschaft ergeben.

Referent:

Matthias Neff
Beauftragter für Weltanschauungsfragen im Bistum Trier

Tagungsort:

Tagungshaus Priesterseminar in Hildesheim

Weitere Informationen finden sich auf der Homepage!

[\[weiter\]](#)

[\[zurück\]](#)

32. Kontakt

Jürgen Schnare, Pastor - schnare@kirchliche-dienste.de

[\[zurück\]](#)

33. Erklärung

Unser Angebot enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die verlinkten Seiten wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren nicht erkennbar. Eine permanente Kontrolle der verlinkten Seiten ist jedoch ohne konkrete Anhaltspunkte einer Rechtsverletzung nicht zumutbar. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen werden wir derartige Links umgehend entfernen.

[\[zurück\]](#)

34. Impressum

Zusammenstellung: 13.07.2017

Verantwortlich: Jürgen Schnare

Anregungen, Kritik und (Ab-) Bestellungen an:

Jürgen Schnare, Pastor
Beauftragter für östliche Religionen
und Weltanschauungsfragen
im Haus kirchlicher Dienste
Ev.-luth. Landeskirche Hannovers
Postfach 265, 30002 Hannover
Fon: (0511) 1241-140
Fax: (0511) 1241-941
Mobil: (0170) 4893347
E-Mail: schnare@kirchliche-dienste.de
Internet: www.religionen-kulte-sekten.de
www.oestliche-religionen.de

[\[zurück\]](#)